

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Verlag:
Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Wochenpreis
für 3 wöchentlichem Bezügen vierteljährlich
mit Pringerloben 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienstättlern: Frohn, Gute Geiser, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Fegemeier in Aue (Pringerlob).
Redaction u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpoltrige Gerusstelle 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Gerusstelle,
Bestimmen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Anzeigenerwerbungen
nehmen Bestellungen an.

No. 25.

Mittwoch, den 26. Februar 1896.

9. Jahrgang.

I. Gemeinde- u. Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Die von dem Direktorium des Sächsischen Gemeindebeamtenvereins mitbe gründete, unter kulturministerieller Aufsicht stehende städtische Fachschule er öffnet ihren 6. Kursus am 14. April ld. Jahres. Gründliche Vorbereitung. Günstige Erfolge: Seit 2 1/2 Jahren 140 Schüler in festen Stellungen. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekt gratis durch die Schulleitung und den Stadtrat.

Der Rat der Stadt Geyer:
Dr. Conrad, Bürgermeister.

Die Schulleitung:
Jungmann, Director.

Zelle. Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung der hiesigen Einwohner zu den Gemeindeanlagen für das Jahr 1896 beendet und das Ergebnis von den Beteiligten einzesehen werden kann, so wird solches mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß etwaige Einwendungen gegen die erfolg te Einschätzung, bei deren Verluß, binnen 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen sind.

Zelle, den 22. Februar 1896.

Der Gemeindevorstand.
Marfert.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaction des Blattes.

Das am Sonntag von unserer Stadtkapelle ausgeführte Extraconzert im Hotel „zum blauen Engel“ war stark besucht, das Programm ein vorzüglich gewähltes. Sämtliche Piecen wurden sehr präcis vorgetragen u. heifällig aufgenommen. Besonders waren es das prächtige Sinfonie „Auf der Wacht“ u. „Öberling“, welches bewundernden Beifall fand. Eine sehr ansprechende Pièce war auch der Paradenmarsch „Wir Deutschen fürchten Gott etc. compon. von Hrn. Stadtmusikdirektor Jien, welcher allgemeine Anerkennung fand. Auch die melodische Cavotte „Amors Diebschen“ wurde reizend und geschmackvoll vorgetragen, ebenso die Paraphrase über „Kenschen von Tharau“. Von den militärischen Piecen ist noch der „Kaiserparade“ u. „Eilenberg“ zu gedenken, die stürmisch applaudirt wurde. Das Concert bewies wiederum, daß unsere Stadtkapelle sich in letzter Zeit sehr vervollkommen hat, sowohl was ihre technische Kräfte als auch die verfügbaren Instrumente betrifft. Hoffentlich erfreut uns Herr Stadtmusikdirektor Jien bald wieder mit einem so schönen Concert und man bekommt auch einmal hübsche Opernmusik zu hören, gewiß wird unsere Stadtkapelle dafür ein dankbares Publikum finden.

Der „Concertin-Verein“ hatte sich vorgenommen, am Sonntag eine Theater-Vorstellung im Schäbenhause abzugeben, darauf das schöne Schauspiel „der Jongleur“ eingestellt, und alles zur Aufführung vorbereitet, hat aber seitens der zuständigen Behörde die Erlaubnis nicht bekommen, da öffentliche Aufführungen heiliger Vereine möglichst auf die Festtage beschränkt werden sollen.

Im „Stenographen-Verein des Auerthales“ wird heute Dienstag ein Vortrag des Hrn. Oberhättenmeisters Müller über dessen Reise in den „Esen“ stattfinden, der sehr interessant zu werden verspricht. Anfang Mai wird im genannten Verein ein unentgeltlicher Unterrichtskursus in der Sabelbergerschen Stenographie seinen Anfang nehmen.

Sonntag, den 1. März wird der diesjährige Gaunertag des Erzgebirgsgegae im Viktorias-Hotel zu Zelle stattfinden. Der Gesangsverein „Liedertanz“ beschloß u. A. in seiner Generalversammlung am vergangenen Donnerstag, voraussichtlich am 11. Juli das Sängerfest des Jubel-Auerthaler Sängerbundes in hiesiger Stadt zu feiern und damit zugleich die Weiche einer neuen Fahne zu verbinden.

Am vorvergangenen Sonntag fand im Schäbenhause das diesjährige Stiftungsfest des „Kreuztisches 280“ statt. Der Saal war hübsch decorirt, und amüßte man sich bei launigen Vorträgen, und beim Ball bis in die frühen Morgenstunden auf. Beste, Erwähnungswürth ist noch, daß hierbei der nach Schneeberg verzogene frühere Präsident des Tisches Hr. Otto Reubert, in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er hat es rechtlich verdient.

Zelle. Mit Abbruch des vergangene. Jahres war es dem Verein „Club Zelle“ vergönnt, auf ein zehnjähriges, erfolgreiches Bestehen zurückblicken zu können. Daß in gewissen Kreisen unseres Thales das Bedürfnis nach einer Vereinigung, die es sich zur Aufgabe stellen sollte, gute Konzerte abzuhalten und die Geselligkeit zu pflegen, schon im Jahre 1885 tatsächlich vorhanden war, bewies eine am 30. November genannten Jahres zum Zwecke der Gründung einer diesbezüglichen Vereinigung abgehaltene Versammlung, in welcher 58 Herren ihren Beitritt durch Unterschrift erklärten.

Wahr hat sich der Verein nur in bescheidenen Verhältnissen fortkommen können, doch seinem Zwecke ist er stets treu geblieben und seinen Mitgliedern hat er stets in jeder Richtung das Möglichste geboten. Jetzt ist es seitens seines Vorstandes verstanden worden, mit verhältnismäßig wenig Mitteln doch etwas Bedeutendes zu bieten. Dies beweist auch heute noch die liebenswürdige Anhänglichkeit treuer Mitglieder aus der Gründerzeit. In der That nahmen die Veranstaltungen des Vereines, bei denen sehr oft liebe Gäste zahlreich vertreten waren, eines wahrhaft familiären Charakter an, wodurch die Bande der Gele istzt nur noch fester geknüpft wurden. In dem verfloßenen Decennium hielt der Verein 49 Vergnügungen, also jährlich 5 ab, welche in 23 Konzerten, 2 Ballen, 8 Sommerfesten, 5 Ausflügen mit Musik, 3 Weihnachtsfesten, 2 Faschnachtsveranstaltungen mit Costümen und 7 Familienabenden bestanden. Reichen Beifall fand auch die jederzeit den einzelnen Festlichkeiten entsprechende

herrliche Decoration, welcher ganz besondere Sorgfalt gewidmet wurde, und die an ihrem Theile nicht unwesentlich zur Erhöhung der Festimmung beitrug. Die das Arrangement zu diesen Veranstaltungen bestimmenden Vorbereitungen wurden in 11 Generalversammlungen, 4 außerordentlichen Hauptversammlungen, 46 Monatsversammlungen und 26 Vorstandssitzungen also in gesammten 93 Zusammenkünften in eingehender Weise gepflogen. Alle den Beratungen folgenden Beschlüsse waren darauf gerichtet, den Beteiligten soviel als nur irgend möglich zu bieten. Deshalb fehlten denn auch an den Sommerfesten niemals die so beliebt gewordenen Angel-, Schau-, Glücks- und anderen Buden. Durch Verlosungen, Spiele und Geschenke verschiedener Art wurde die fröhliche Jugend erfreut, und Illuminationen und Feuerwerke vermochten an jenen, vom herrlichsten Wetter begünstigten Sommerabenden, die Teilnehmenden bis zu später Abendstunde ans Feuer zu fesseln. Da ferner die Ausflüge, die man stets mit den lieben Kleinen unternahm, nur in der nächsten Umgebung ausgeführt wurden, hatten sie sich immer wegen der Erhaltung zu versehen. Hiengegenwärtig in der Regel ein Tänzchen, damit man auch denjenigen Mitgliedern gerecht wurde, die an den Partien nicht teilnehmen konnten. Ebenso wie die Christbaumfeste, trugen auch die Faschnachtsveranstaltungen und Familienabende wesentlich zur Pflege der Geselligkeit bei, denn humoristische Vorträge und Deklamationen, sowie lebende Bilder, Gesänge, Revier- und Violinvorträge vermochten an ihrem Theile die Zuhörer in animirter Stimmung zu versetzen. Auch der friedliche patriotische Fortschritt der Verein niemals fern, sondern bewies vielmehr durch zahlreiche Theilnahme seitens seiner Mitglieder an dergleichen Festlichkeiten seinen patriotischen Sinn. Mit herzlichster Freude und Verehrung ist daher auch obgenannter Verein auf den 1. März im zukünftigen Zeitraum seines Bestehens zurück, mit der Genugthuung, die ihm zu Gebote stehenden bescheidenen Mitteln doch in rechter Weise zur allgemeinen Befriedigung seiner Mitglieder, deren Zahl erfreulicherweise im Wachstum begriffen ist, erwenden zu haben. Dem weiteren Blühen des „Club Zelle“ ein fröhliches „Glück aus!“

Zur nachfeier des Geburtstages seines Altmeisters Sabelberger veranstaltete der Stenographenverein des Auerthales heute Dienstag, den 25. d. M., für seine Mitglieder u. Gäste einen gemüthlichen Unterhaltungabend, wobei Herr Oberhättenmeister Müller hier über seine Reise als wandernder Photograph im Silvertagebiet, einer der gefährlichsten Alpengruppen in Europa einen Vortrag hielt. Auch be geht der hiesige Sabelberger Stenographenverein Anfang des Monats April sein 10jähriges Stiftungsfest, und besonders freudigen Widerhall hat die Nachricht gefunden, daß zu demselben auch der Vorstand des stenographischen Instituts zu Dresden, Herr Oberregierungs Rath Professor Krieg sein Kommen zugesagt hat. In Vorbereitung auf dieses Stiftungsfest finden in nächster Zeit in allen Abtheilungen des Vereines Preis-Wett-schreiben statt.

Schneeberg, 21. Februar. Der unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs stehende Wettkampfbund hält vom 18. — 18. Juni d. J. in hiesiger Stadt ein Bundeschießen ab. Das Ehrenpräsidium haben Herr Bürgermeister Dr. von Bogot und Herr Kommerzien Rath Stadtrath Dr. Seimer übernommen. Mit den Vorbereitungen für das Bundeschießen wird bereits begonnen. Aufgestellt werden 11 Staudschützen (715 m.) 5 Feldschützen (300 m.) und ein Thontaubenstand (Widere Ehrengaben sind theils schon gestiftet, theils in sichere Aussicht gestellt worden.

Schneeberg, 21. Februar. Für die Beerdigung von Dissidenten auf hiesigem parochialen Friedhofe hat der Kirchenvorstand eine Ordnung aufgestellt, die auch von der Kircheninspektion genehmigt worden ist. Solche Beerdigungen finden stets im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr früh statt. Ein Anspruch auf geistliche Assistenz, Glockengeläute oder sonstige Feierlichkeiten der ev.-luth. Landeskirche steht den Dissidenten in keinem Falle zu. Für die Dissidenten können nur einfache Gräber beansprucht werden; geläste Stellen oder Erdbegräbnisse werden in solchen Fällen nicht abgegeben. An Gebühren ist ohne Ausnahme eine Erhöhung von 10 Proc. zu bezahlen. Neben am Grabe unterliegen der Genehmigung des Ortsparrores.

Aus dem Nachbarlande Böhmen wird der Krach bei einem gewerblichen Spar- und Vorschußverein und zwar bei dem in Karlsbad, gemeldet.

Aus Sachsen und Umgegend.

— In der zweiten Kammer des Landtages erklärte Abg. Haber die vielen Nachteile, die der Freitaurer Mulde durch Verunreinigung einerseits und Entziehung von Nebenprodukten durch einzelne Bergwerksbetriebe andererseits entstehen, und verwies hierbei insbesondere auf den Roßschönberger Stollen, welcher der Mulde ganz enorme Wassermengen entzieht und sie anderen Flußgebieten zuführt. Er bittet, Verfügung dahin zu treffen, daß diesen Uebelständen abgeholfen werde. Abg. Richterhammer führte aus, daß er nicht beurteilen könne, wieviel Wasser durch den Roßschönberger Stollen entzogen werde, seien die Mengen aber so große, so wären auch die Klagen der an der Mulde liegenden Mühlensitzer, Inhaber von Wasseranlagen und Kunstgräben voll berechtigt und finde eine Schlichtung derselben statt, auf deren Befriedigung die Regierung bedacht sein müsse. Abg. Dr. Schill glaubt, daß die Regierung wohl nicht in der Lage sein werde, auf dem Verwaltungswege hier einzugreifen, vielmehr würden die Petenten auf dem Rechtsweg zu verweisen sein. Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters beschloß die Kammer, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen.

— Am 17. Februar tagte in Chemnitz unter Vorsitz des Hrn. Superintendenten Kaiser aus Kadobitz, früher Pfarrer in Aue, die Chemnitzer Konferenz. War der Hauptvortrag des Diaf. König aus Hirschfelde über die Frage: „was hat zur Förderung rechter Gebetsgemeinschaft im Geiste der ev.-luth. Kirche zu geschehen?“ für das geistliche Amt berechnet, so sind zwei andere Gegenstände der Verhandlungen von allgemeinem Interesse für alle Glieder der Landeskirche. Der eine ist der von der Konferenz an das Landeskonfistorium gerichtete Antrag, der demnachst zusammentretenden Landeslande den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, wonach einem von der ev.-luth. Kirche abgefallenen Patrone das Collaturrecht für seine Person zu entziehen sei. Ist es dem kirchlich Bewußtsein ein Bedürfnis, der römischen Propaganda auf diese Weise entgegenzutreten, so wies das sachkundige Comité des Oberamtsrichters Krausnischel aus Leipzig auch die juristische Berechtigung dieses Antrages nach. Nicht minder von allgemeinem Interesse ist das über die Wiederherstellung des Weiskner Domes Berhandelte. In der Vorversammlung am 18. Februar wurde berichtet, daß die von der Konferenz gegebene Anregung dazu im Lande vielfachen Wiederhall gefunden hat. So hat vor kurzem in Dresden eine stark besuchte Versammlung in dieser Angelegenheit stattgefunden, der schon ein durch Photographie vervielfältigtes Projekt vorlag, und in Weiskner selbst ist ein Dombaueverein in der Gründung begriffen. Diefem beschloß die Versammlung bei seinem Zusammenritte zu danken, daß er den von ihm im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsche so thatkräftig verwirklichen wolle, zugleich aber auch ihn zu ersuchen, statt der dem Vernehmen nach beschäftigten Dombaualotterie zunächst die geordneten Leistungen, als das Domkapital, die Landesynode und den Landtag angehen zu wollen. Auch bittet die Konferenz zu erwägen, daß zur Förderung des Werkes wie zur engeren Verteilung des Domes mit der Landeskirche am meisten die Bildung einer eigenen Dombgenossenschaft dienlich wäre.

— Die Gesetzgebungsdeputation des Landtags hat an der Wahlreform einige kleine Aenderungen vorgenommen und hat die Beratungen schon soweit gefördert, daß das Gesetz diese Woche noch im Landtage zur Schlußberatung kommen wird. — In verschiedenen Orten des Landes ist eine Dittschrift zur Unterzeichnung ausgelegt, in der König Albert gebeten wird, die Zustimmung zur Wahlrechtsreform zu versagen, falls die Kammer sie genehmigen.

Plaue i. S. 20. Febr. Seit 4 Uhr brennt die Kistenbrennerei. Der Brand ist jetzt beschränkt. Der Schaden ist beträchtlich, der Betrieb jedoch ungehindert.

Wetterbericht vom 23., 24. u. 25. Febr., 8 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometerstand	Wetter	Temp. nach Cel.	Windrichtung
Betterhänge	740 mm	Schbn	- 4°	SO.
Königs-Ribbert-Brücke	740 "	"	- 11°	"
Aue-Jella.	735 "	"	- 8°	O.